

Wildbader Tagblatt.

Amtsblatt für Wildbad. Tag- und Anzeigebblatt für das obere Enztal.

Ercheht täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis M. 2.— vierteljährlich, M. 5.— monatlich. Frei ins Haus geliefert; durch die Post im Inland zu belegen M. 2.70 mit Postzuschlag. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiedergabe der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Wildbad außerdem die Anzeiger-Jetztzeit entgegen.

Wagereisenpreis: die tägliche Postkarte oder deren Raum 20 Pfg., ansonsten des Tages 40 Pfg., Anzeigenpreis 1 Mk. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach Maß, bei im Falle des Monatsbezugs 10 Pfg. wöchentlich. Bei Anzeigen-Annahme oben angegeben. Für telefon. Aufträge wird besonderer Gewinn übernommen. Abrechnung Nr. 24 bei der O. N. - Sparkasse. Dankkonto bei der Direktion der Diocesan-Postanstalt Wildbad.

Anzeigen-Aufnahme in Wildbad: Buchhandlung J. Pauche, Wilhelmstraße 10, Fernsprecher 22.

Druck und Verlag der G. Koch'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schließung verantwortlich D. Strom in Remchingen.

Nr. 64

Wildbad, Freitag, den 19. März 1920.

1. Jahrgang.

Das Ende des Putzsches.

Berlin, 17. März. Aus der Reichskanzlei erhalten wir folgende amtliche Meldung: Nachdem die Regierung Bauer sich entschlossen hat, die wesentlichen politischen Forderungen, deren Ablehnung am 18. März 1920 zur Einsetzung der Regierung Kapp führte, von sich aus zu erfüllen, sieht der Reichskanzler Kapp seine Mission als erfüllt an und tritt zurück, indem er die vollziehende Gewalt dem Militär-Oberbefehlshaber hiemit zurückgibt. Er läßt sich dabei von der Ueberzeugung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einheitlichen Zusammenschluß aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt.

Stuttgart, 17. März. Zu der Berliner Meldung betreffend den Rücktritt Kapp wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Beim Zusammenbruch seines schmählichen Abenteuers versucht Herr Kapp die Öffentlichkeit mit Unwahrheiten irren zu führen. Jetzt, wo er gezwungen ist, bedingungslos abzutreten, möchte er den Eindruck erwecken, als ob die Reichsregierung seine Bedingungen angenommen hat. Deshalb sei nochmals mit allem Nachdruck festgestellt, daß die Reichsregierung jede Art von Verhandlungen mit den Meuterern ein für allemal abgelehnt hat u. keinerlei Bedingungen angenommen sind. Bedingungslose Unterwerfung war ihre Forderung, der Kapp und Genossen nun nachzugeben gezwungen sind.

Neuenbürg, 18. März.

Es bedurfte nicht viel politischer Erfahrung, um einer Putzschbewegung, wie sie von einem Kapp und v. Lüttwitz Ende voriger Woche in Fluß gebracht wurde, ein baldiges und schmachliches Ende vorauszusagen. Daß es gereifte und politisch geschulte Männer waren, die dieses Abenteuer riskierten, denn als etwas anderes läßt sich es nicht bezeichnen, daß sie die riesengroße Verantwortung auf sich luden, das getrocknete Deutschland erneut gegenüber seinen Feinden in Mißkredit zu bringen, daß sie es wagten, das durch Parteileidenschaft zerrissene, um seine wirtschaftliche Existenz unter den härtesten Lebensbedingungen schwer ringende deutsche Volk noch mehr in Aufruhr zu versetzen, die Gefahr eines Bürgerkrieges mit seinen verheerlichen Folgen heraufbeschwören vergrößert nur das Schuldkonto dieser Unwissenlichen und ihres allerdingens kleinen Anhangs. Eines hat aber dieses frevelhafte Beginnen eines Kapp und v. Lüttwitz gezeitigt: Mit Ausnahme einiger ostelbischer Junker und — es ist dies bezeichnend — eines Teils der Unabhängigen ist das gesamte deutsche Volk einig in der Beurteilung einer Bewegung, für die tatsächlich kein Bedürfnis bestand. Die Kundgebungen, welche der vom Volke gewählten Reichsregierung aus allen Teilen des Reiches, von Landesregierungen, wie von den Parteien, Gewerkschaften und Berufsorganisationen zuzuging, beweisen das einmütige Vertrauen zur Reichsregierung. Gezeigt haben diese einmütigen Kundgebungen dem Auslande, daß das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit nicht gewillt ist, sich von einigen Abenteurern von dem beschrittenen Wege, den es sich selbst wählte, abbringen zu lassen, daß es gegenüber unseren Feinden gewillt ist, seine im Friedensvertrag übernommene Verpflichtungen zu erfüllen immer unter dem Vorbehalt, daß der Friedensvertrag in seiner jetzigen Fassung unerfüllbar ist und einer Revision unterzogen werden muß.

Man hat der Reichsregierung, vor allem Reichswehrminister Noske den Vorwurf gemacht — vielleicht nicht so ganz mit Unrecht — daß er die Warnungen, die ihnen aus den Kreisen der Demokratie und Sozialdemokratie zuzuging, nicht genügend nach ihrer politischen Tragweite einschätzte, man hatte von Noske erwartet, daß er die gleiche Energie und Entschlossenheit, welche er gegenüber der äußersten Linken zeigte, auch gegenüber dem gemeingefährlichen Treiben dieser Rechtspartikeln hätte an den Tag legen sollen. Inwieweit dieser Vorwurf berechtigt ist, wird sich bald zeigen.

Der Schwab „Merkur“ nennt die Kapp und Konsorten Karren und Verbrecher. Karren deshalb, weil sie wissen müssen, daß eine Diktatur der Rechtsparteien in Deutschland die Revision des Gewaltfriedens von Versailles, von welcher unser Zukunft abhängt, zur Unmöglichkeit macht. Karren deshalb, weil sie wissen, daß wir gegenüber der Entente wehrlos sind! Verbrecher, weil sie den Bürgerkrieg heraufbeschwören und dem deutschen Volke die letzte Möglichkeit nehmen, auf dem Wege der Verständigung sich wieder emporzuarbeiten. Verbrecher, weil sie den Untergang von Millionen deutscher Volksgenossen verschulden, denn Blockade und Besetzung des Ruhrgebietes durch die Entente stand bevor.

Diesem hochverräterischen Treiben mußten alle Volksgenossen entgegenzutreten, denen nicht jede Vernunft verloren gegangen ist. Den Hochverrättern das Standrecht! In welchem besiegten Lande dürften die Kapps und Genossen so auftreten? Nur in Deutschland! Es ist klar und deutlich auszusprechen: Nur eine wahrhaft demokratische Regierung kann Deutschland wieder in die Höhe bringen, kann Vertrauen im Ausland erwerben! Wehe dem deutschen Volke, wenn diese Einsicht nicht Gemeingut der Mehrheit der Nation ist und bleibt. Reaktion, preußische Gewalt- und Militärherrschaft, heißt den Untergang wählen, Demokratie ist der Saumpfad zum Aufstieg. Man braucht nicht zu den Bewunderern der Personen zählen, die die heutige Reichsregierung bilden, ihre Schwächen liegen offen da, sie hätte die Reaktion Berlin nicht in die Hand bekommen. Mag also, wo nötig, ein Personalwechsel stattfinden, das ist Sache der parlamentarischen Mehrheit, die hinter der Reichsregierung nach wie vor steht. Mögen daraus die nötigen Schlussfolgerungen gezogen und die erforderlichen Veränderungen getroffen werden!

Das frevelhafte begonnene Spiel der Kapp und v. Lüttwitz ist zu Ende, unter dem Druck von allen Seiten mußten sie erkennen, daß sie auf verlorenem Posten stehen. Wir haben die obige Meldung gestern Abend noch in einer Sonderausgabe veröffentlicht. Kapp versucht es so darzustellen, als ob die Reichsregierung seine Bedingungen angenommen habe. Das ist falsch; die Wahrheit folgt auf dem Fuße. Bedingungslose Unterwerfung, so lautet die Forderung, der sich die Putzschmänner unterwerfen müssen. Sache der Reichsregierung wird es sein, durch ein strenges aber gerechtes Urteil ein für allemal dafür zu sorgen, daß das deutsche Volk nicht ein zweitesmal solch einem verheerlichen Abenteuer, der geschwächte Volkstörper solchen Er-

schütterungen ausgesetzt ist. Soffen wir, daß das durch die Putzschiffen erschütterte Vertrauen des Auslandes zu Deutschland durch die erfreuliche Wendung recht bald eine Stärkung erfährt und Ruhe und Ordnung aber auch bessere Lebensbedingungen dem deutschen Volke nach solch schweren Prüfungen geschenkt werden!

Die Führer der Putzschiffen.

Generallandschaftsdirektor Kapp ist als konservativer Geisthorn in weiten Kreisen bekannt. Sein Vater, Dr. Friedrich Kapp, unterbrach seine juristische Laufbahn, um sich als 24-jähriger am Septemberaufstand 1848 in Frankfurt a. M. zu beteiligen. Als recht freibares Mitglied der rechtskonservativen Kreise ist Kapp wiederholt hervorgetreten. Mit seiner Schrift „Die nationalen Kreise und der Reichskanzler“ zog er im Juni 1916 mit großer Heftigkeit gegen Weimann Hollweg zu Felde. Dieser setzte sich in einer Reichstagsrede kräftig zur Wehr, worauf Kapp ihn zum Zweikampf forderte. Doch kam es nicht zur Auseinandersetzung mit dem Waffen. Kapps Wiederwahl zum Generallandschaftsdirektor im Juli 1916 wurde mit Rücksicht auf sein Verhalten zur Regierung nicht bestätigt. Aber die Landschaft wählte ihn in einem zweiten Wahlgang erneut, und unter Michaels wurde er dann auch bestätigt. Der am Sedenstag 1917 in Königsberg gegründeten deutschen Vaterlandspartei hat Kapp von Anfang an in führender Stellung angehört. Als Mitbegründer übernahm er den Posten eines zweiten Vorkämpfers. Seit der Umwälzung ist Kapp weniger politisch hervorgetreten. Als Vertreter des ostpreussischen Wahlkreises Hagnitz-Birkallen gehörte er von Februar 1918 ab dem alten Reichstag an.

General der Inf. v. Lüttwitz wurde als Kommandeur der Berliner Truppen schon mehrfach erwähnt. Aus dem Kadettenkorps trat er in das Heer ein und wurde nach dem Besuch der Kriegsakademie und des Generalstabs schließlich Kommandeur der besitzigen Division in Darmstadt. Im Kriege war er eine Zeit lang Chef des Stabes der Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg. Als der Friede unterzeichnet war, wandte er sich in einem Aufruf an die ihm unterstellte Reichswehr, worin er den Standpunkt vertrat, daß die Annahme der Deutschland entehrenden Paragrafen mit des Reiches und des Vaterlandes Ehre unvereinbar sei.

Deutschland.

Stuttgart, 17. März. Der zweite Tag des Generalstreiks verlief in Ruhe und Ordnung. Das öffentliche Leben nahm seinen geregelten Gang. Die Streikparole wurde nicht in allen Betrieben befolgt, ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft leistete Arbeit. Die Labengedächte waren geöffnet, nur wenige Juweliere hatten geschlossen. Die U.S.B. veranstaltete, wie schon am Dienstag, Massenversammlungen mit der zweideutigen Parole: „Nieder mit der Reaktion! Es lebe die Herrschaft des Proletariats!“ Es sprachen dabei verschiedene Mitglieder der Fraktion der Unabhängigen der Nationalversammlung. An dem durch Stachelbrand abgepörrten Schloßplatz sammelten sich zahlreiche Reugierige. Im Kunstgebäude tagten die Fraktionen der Nationalversammlung und der Vorkämpferauschuss, im Alten Schloß der Reichsrat. Am Sitz des Reichsministeriums, im Ministerium des Innern in der Königstraße, herrschte der ganze Tag über eifrigste Tätigkeit. Die politische Lage hat sich nun geklärt: Kapp ist zurückgetreten. Damit ist das Ende einer schweren Prüfung Deutschlands gekommen.

Stuttgart, 17. März. Die U.S.B. verlangt in verschiedenen Entschlüssen die Entwaffnung der Reichswehr und der Einwohnerwehr und die Bewaffnung der Arbeiter. — Diefem Verlangen kann nicht stattgegeben werden. Die Reichswehr ist ein Organ des Reiches, das der württembergischen Staatsregierung nicht untersteht. Die Einwohnerwehren, die der polizeiliche Schutz der Verfassung und der Staatsregierung sind, werden jederzeit bereit, die auf dem Boden der Verfassung stehenden Arbeiter in ihre Reihen aufzunehmen und sie könne jederzeit in dieselben einreten. — Zu einer Verringerung dieser Wehren u. zu einer einseitigen Bewaffnung der Arbeiter, die, soweit sie der U.S.B. und der kommunistischen Partei angehören, die Demokratie beseitigen und die Diktatur einführen wollen, kann deshalb die Regierung die Hand nicht bieten.

Stuttgart, 17. März. Unsere gestern verbreitete Nachricht, daß der Reichspräsident und der Reichswehrminister die Absetzung des Generals Mäcker verweigert hätten, trifft nicht zu. General Mäcker ist nach wie vor Kommandeur des Wehrkreis-Kommandos 4 Dresden. Der sächsische Landeskommandant, Generalmajor Müller, ist lediglich mit der Führung der im Freistaat Sachsen befindlichen Reichswehrtruppen beauftragt.

Hindenburg zur Lage.

Hannover, 17. März. Heute Vormittag äußerte sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg, nach seiner Ansicht über die Lage befragt, einem Vertreter des Wolff'schen Bureaus gegenüber wie folgt: Zwei verschiedene Regierungen sind in einem geregelten Staatswesen unmöglich. Eine Einigung zwischen beiden ist für die Sicherheit des Vaterlandes unbedingt erforderlich. Die Truppe ist verpflichtet, die Ruhe und die Sicherheit anrecht zu erhalten. Ich hoffe daher als alter Soldat fest, daß das Offizierskorps und die Mannschaften sich für die Erfüllung dieser ersten Pflicht, frei von allen Nebengedanken und jedem Parteinteresse vertrauensvoll und geschlossen sich hinter ihre Führer stellen. Einigkeit von Volk und Heer sind unerlässlich für unser Fortbestehen.

Ausland.

Stockholm, 17. März. An den Reichspräsidenten Ebert wurde folgendes Telegramm abgesandt: Die Demokraten Schwedens wünschen der deutschen Regierung Sieg über die Reaktion.

Paris, 18. März. Das Kriegsgericht verurteilte den Eisfabrik-Direktor wegen Unverständnisses mit dem Feinde zu 20 Jahren Festung. Der Verurteilte hatte im Jahre 1915 dem deutschen Gesandten in Bern, v. Romberg, und dem deutschen Militärattache, von Bismarck, seine Dienste angeboten.

Amiens, 17. März. Die Angelegenheit der Brüder Röchling, die durch das Kriegsgericht in Amiens, der eine zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 000 Franken Buße, der andere zu

15 Jahren Zuchthaus wegen Blünderung verurteilt worden waren, kam heute vor die Revisionsinstanz. Das Urteil wurde kassiert und der Fall an das Schiedsgericht in Nancy zurückerwiesen.

Konstantinopel, 18. März. Die Notifikation der Besetzung von Konstantinopel ist dem Großvezir durch ein Schreiben zur Kenntnis gebracht worden, das von den Oberkommissären von Frankreich, England und Italien unterzeichnet ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. März. (Unlieb verspätet.) Der Ziegenzuchtverein Neuenbürg hielt am 7. März im Gasthaus zum „Anker“ seine 1. Generalversammlung ab. Stellv. Oberamtsstierarzt Dr. Müller sprach über Ziegenzucht; er führte u. a. aus: Ein Ziegenzuchtverein hat die Aufgabe, durch Zusammenschluß von Ziegenzüchtern an der Verbesserung des Ziegenmaterials zu arbeiten unter Aufstellung eines ganz bestimmten Zuchtziels. Das Zuchtziel lautet „Leistungsziele“, d. h. Steigerung der Milchleistung durch zielbewusste Züchtung. Die Ziege ist ein ausgesprochenes Milchtier, viel mehr als die Kuh. Die Ziegenmilch ist besonders wertvoll für Kinder, namentlich für schwächliche, sich schlecht entwickelnde. Sie ist fettreicher als die Kuhmilch, leichter verdaulich als diese; sie kann die Muttermilch viel besser ersetzen als die Kuhmilch, da ihre Zusammensetzung und ihr Verhalten im Magen der Muttermilch gleicht. Dazu kommt, daß der Gesundheitszustand der Ziege im allgemeinen ein besserer ist als der der Kuh; vor allem ist die Tuberkulose bei der Ziege selten; die Gefahr der Uebertragung des Tuberkulose durch den Genuß roher Ziegenmilch ist daher gering. Neben der Leistungsziele, die an erster Stelle steht, muß aber auch sog. „Form-“ und „Farbenziele“ getrieben werden; wir wollen schöne Tiere, Tiere, die in Form und Farbe die typischen Merkmale desjenigen Ziegenrasses aufweisen, der gezüchtet werden will. In Betracht kommt die hornlose, weiße Saanenziege und die hornlose, reibfarbene Schwarzwalddiege. Die letztere gewinnt in Württemberg immer mehr an Verbreitung, sie ist härter und akklimatisiert sich besser als die wegen ihrer Veredelung empfindlichere und anspruchsvollere Saanenziege. Nach Honeler ist die weiße Saanenziege für die große Masse der Ziegenhalter ungeeignet; die weiße Saanenziege paßt nur wirklich gut für solche Ziegenhalter, die in der Lage sind, ihr neben besserer Stallrichtung die vorzüglichste Fütterung angedeihen zu lassen. In der Milchleistung sind sich beide Schlage gleich. In Neuenbürg sind nach den Feststellungen anlässlich der letzten Ziegenbodschau 45 reibfarbene und 50 weiße Zuchtziegen und 2 weiße Böcke vorhanden. Zunächst sollen beide Schlage gezüchtet werden; notwendig ist dabei die Anschaffung eines hornlosen reibfarbenen Schwarzwalddiegenbocks. Später kann, wenn Geneigte sich bester zum Züchten eines Schlages, der hornlosen, reibfarbenen Schwarzwalddiege übergegangen werden. Da sich die Eigenschaften vererben, ist darauf zu achten, daß jeder Zuchtbod von einer erkranklichen Milchziege abstammt und daß er die Eigenschaften des Schlages in ausgeprägter Weise zeigt, daß ferner Kälber herangezogen werden, die von einer guten Milchziege abstammen. Neben dem Gesetz der Vererbung ist aber auch das Veränderungs- und Anpassungsvermögen der Tiere zu beachten. Bringt man ein Tier in bessere Lebensverhältnisse (bessere Stallhaltung, bessere Fütterung, bessere Pflege, Weidgang, so wird dieses Tier sich besser entwickeln und schöner werden als ein Tier, das in schlechten Lebensverhältnissen sich befindet. Wir haben es also in der Hand, das Ziegenmaterial durch Verbesserung der äußeren Verhältnisse zu verbessern und eine gewisse Veredelung herbeizuführen. Für den Ziegenzuchtverein ergibt sich die Forderung: Anschaffung guter Böcke, gute Vochhaltung, Verbesserung des Ziegenmaterials durch Verbesserung der äußeren Verhältnisse. Zu empfehlen sind periodische Stallschau. Ferner sollen Ziegenzuchtvereine abgehalten werden. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß auf dem Gebiet der Tierzucht nur durch Zusammenschluß von Züchtern zu Vereinen, Verbänden u. dergl. etwas erreicht worden ist; durch die Ziegenzuchtvereine ist die Ziegenzucht, vor allem die Züchtung der hornlosen, reibfarbenen Schwarzwalddiege, so sehr in die Höhe gekommen. Der Ziegenhalter soll sich also einem Ziegenzuchtverein anschließen. Bei reger Vereinsfähigkeit wird auch im hiesigen Verein der Erfolg nicht ausbleiben.

Wildbad, 15. März. (Freier Verkehr mit Dörrrobt.) Durch eine Verfügung der Landesversorgungsstelle werden die bisherigen Beschränkungen im Verkehr mit Dörrrobt aufgehoben.

Vöfennau, 15. März. Im dicht besetzten Saale des Gemeindehauses veranstaltete der Männergesangsverein „Liederkranz“ unter Leitung seines unermüdbaren Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Abendschein, eine Abendunterhaltung. Das reichhaltige Programm bot Klaviervorträge, Chöre, Theaterstücke, Singspiele usw. Auch der Humor kam zu seinem Rechte. Im Namen der zahlreichen Zuhörer sei auch an dieser Stelle allen Mitwirkenden herzlich Dank gesagt. Es war ein wirklich schöner Abend und hoffentlich heißt es auch hier: Fortsetzung folgt.

Wirt. emverg.

Wildberg, 16. März. (Eindreher.) Kürchlerische Dörrrobt schrecken heute Nacht einen Teil der Einwohnerschaft auf. Der 88-jährige Bauer Deines, der beim Kirchhof wohnt, schrie um Hilfe gegen eine Eindrehergesellschaft. Deines ist als ein reicher Mann bekannt, auch weiß man, daß er sein Geld keiner Sparkasse oder Bank anvertraut. Am sichersten ist es ihm verwahrt in seinem Strohsack unter seinem Haupt. Sein Hund — eine frühere Ziegelei — ist gerade nicht in bestem Zustand und gewährt Dieben mit Leichtfertigkeit Einlaß. Schon gleich nach 2 Uhr hörte D. etwas Verdächtiges. Da sein Suchen im Haus jedoch bergeblieb war, legte er sich beruhigt wieder nieder. Nicht lange stand es an, so kratzte seine Stubentüre auf und 3 mit Gasmasken verummte Gestalten standen vor ihm, rissen ihn aus dem Bett, hielten den Revolver vor und suchten nach Geld. Eine beträchtliche Summe Papier- und wahrhaftig auch Hartgeld fiel den Räubern in die Hände, mit der sie das Weite suchten. Bis jetzt fehlt noch jede Spur, doch von dem geizigen Alten gilt: Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen.



Besingen, O.-A. Neutlingen, 17. März. (Forderungen der Bauern.) In einer Bauernversammlung sprach Abg. Körner über die Zwangswirtschaft und der Bauernstand. Auch ein Vertreter der D. d. B., Dr. Roth, nahm das Wort. Zum Schluss wurde keine Entscheidung gegen nur 6 Stimmen angenommen, in der die Versammlung ihr Einverständnis mit den Forderungen, wie sie im Antrag des Bauernbundes niedergelegt sind, ausgesprochen hat. Die Zwangswirtschaft für das Wirtschaftsjahr 1920 soll aufgehoben werden. Die bürgerlichen Parteien werden ersucht, die Anträge des Bauernbundes zu unterstützen.

Langenau, 16. März. (Saferschnuggel. — Leichenfund.) Bayern hat den Saferschnuggel auf 60 Mark festgesetzt. Da in Württemberg 100 Mark und mehr bezahlt wird, hat sich ein reger Schnuggel von Safers nach Württemberg entwickelt. Der Verkehr wurde während der Nacht ab. Bayerische und württembergische Landjäger haben nun durch Posten die Straßen gesperrt und mehrere 100 Zentner beschlagnahmt, die jetzt hier lagern. — An der Straße Langenau-Unterelchingen wurde die Leiche des Johannes Keller von Heidenheim gefunden. Er ist auf einer Dampfmaschine einem Schlaganfall erlegen.

Waldburg, 16. März. (Nord.) Infolge von Streitbündeln erschoss am Sonntag abend Väter Hagele seinen Sohn. Vater und Sohn waren im Kriege.

Mergentheim, 17. März. (Das Schießfesten.) Wie bekannt, hat der 16jährige Bauernsohn Ludwig Gabel im Februar in Rgersheim im Stall der Witwe Hofmann deren 17jährigen Sohn Sebastian aus Fahrlässigkeit mit einem Revolver erschossen. Das hiesige Schöffengericht hat ihn wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Eigentümer des Revolvers wurde wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Baden.

Bretten, 12. März. In der Nacht zum Donnerstag wurde in die hiesige evangelische Stiftskirche eingebrochen und das große silberne Altarkreuz, sowie verschiedene kleinere Altartücher und zwei silberne Leuchter geraubt. Die Einbrecher sind durch einen Fensterhaken, den sie entfernt hatten, eingestiegen und die Leuchter aufbewahrt. Diese waren aber zum Aufhängen an den Leuchterarmen aufbewahrt. Diese waren aber zum Aufhängen an den Leuchterarmen aufbewahrt. Diese waren aber zum Aufhängen an den Leuchterarmen aufbewahrt.

Rastatt, 17. März. Bei der Stammholzversteigerung hat die badische Gemeinde Durmersheim ein glänzendes Geschäft gemacht. Eine Eiche mit 4,75 Festmeter kostete 32.000 Mark, der größte Abschnitt von ihr 17.000 Mark. Die ganze Eiche kam mit sämtlichen Abschnitten auf über 55.000 Mark. Die Käufer waren auswärtige Holzhändler.

Sillingen, 17. März. Bei grimmiger Kälte von 15 Grad unter Null brach heute früh in der Knallfackelfabrik von Bergmeister und Seyring in der Friedrichstraße infolge Brandstiftung Feuer aus. Die vorderen unteren Räume der Fabrik und ein Anbau, sowie einige Räume des oberen Stockwerks sind vollständig ausgebrannt, während der Maschinenaal und einige Fabrikteile erhalten blieben. Durch Wasser und Eisbildung aber sehr gelitten haben. Der Schaden beträgt über 50.000 Mark.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 17. März. Im alten Schloß fand heute unter dem Vorsitz von Reichsminister Dr. Koch in Anwesenheit des Reichspräsidenten eine Sitzung des Reichsrates statt, in der die meisten Bundesstaaten, wie Preußen, Bayern, Sachsen, Baden, Württemberg, Hessen, sowie Hamburg vertreten waren. Reichsminister Koch gab einen Bericht über die Lage und schilderte die Entfaltung, Zerfall und Zusammenbruch der Weimarer sowie deren politische, wirtschaftliche und moralische Folgen. Der Reichsrat war einmütig in der rückhaltlosen Billigung des Verhaltens der Reichsregierung und in der schärfsten Verurteilung der Weimarer. Es wurde einstimmig beschlossen, aus Gründen der unparteilichen Gerechtigkeit und der inneren und äußeren Politik unter allen Umständen Verhandlungen mit Kapp zu vermeiden oder auch nur irgendwelche entgegenkommende Beschlüsse zu fassen oder anzuerkennen, bevor die bedingungslose Unterwerfung erfolgt sei. Weiter wurde festgelegt, daß niemand zu irgendwelchen Maßnahmen in dieser

Sicht berechtigt sei, als die Regierung, der Reichsrat und die Nationalversammlung in Stuttgart.

Berlin, 17. März. Die Deutsche demokratische Partei erläßt einen Aufruf, Kapp und Lüttichow seien zum Rücktritt gezwungen worden, die Militärdiktatur sei beseitigt. Es sei Pflicht, nunmehr zur Arbeit zurückzukehren. Baldige Neuwahlen sollen verlangt werden, der Präsident müsse verfassungsmäßig durch das Volk gewählt werden.

Berlin, 18. März. Der deutsche Eisenbahnerverband, die Gewerkschaft deutscher Eisenbahn- und Staatsbediensteter, der Gewerkschaftsbund der Eisenbahnbeamten, der Allgemeine Eisenbahnerverband, der Lokomotivführerverband und der Verband des deutschen Verkehrspersonals veröffentlichten folgende Kundgebung: Der Generalstreik der Eisenbahner hat zu vollem Erfolg geführt. Die verfassungsmäßigen Zustände sind wieder hergestellt. Kapp und Lüttichow sind zurückgetreten. Bizekanzler Schiffer leitet die Regierung und hat einen neuen Truppenbefehlshaber eingesetzt. Neuwahlen spätestens im Juni. Die Umbildung der Regierung ist gesichert. Die Gewerkschaften befähigen daher das Telegramm der Generalstreikleitung, daß der Streik sofort abzubrechen ist. Doch die Solidarität!

Berlin, 18. März. Zu der Meldung über die Nichtbeteiligung der Mehrheitssozialisten an den Verhandlungen mit General v. Lüttichow bemerkt das W.T.B. ergänzend, daß dem Rücktritt des Generals Verhandlungen mit Vertretern der Deutsch-Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der Zentrumspartei und der Demokratischen Partei der Nationalversammlung vorgegangen waren. Die S.P.D. hatte sich daran nicht beteiligt.

Berlin, 17. März. In Berlin ist alles ruhig. Die Baltischen Truppen werden morgen aus Berlin wieder abziehen. Die Reichswehr verbleibt dort zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Halle a. S., 17. März. Der Bergwerksdirektor Bogelsang ist von Vergleuten erschossen worden, weil er sich weigerte, ihnen die Automobile zu überlassen.

Eberstadt, 17. März. Als im Gerichtsgefängnis der Gefangenenwärter eine Zelle betrat, in der sich 6 Gefangene befanden, wurde er überwältigt und ihm die Schlüssel abgenommen. Unter Führung des berüchtigten Einbrechers Klein, der erst vor 3 Tagen wegen verschiedener Raubzüge festgenommen worden war, wurden dann sämtliche Gefangene befreit. Ein Teil weigerte sich, zu fliehen. Die übrigen, insgesamt 27, entkamen.

Hamburg, 18. März. Zum Präsidenten der Bürgerschaft wurde gestern Abend der Sozialist Rudolf Koch mit 125 von 128 abgegebenen Stimmen gewählt.

Guxhagen, 18. März. Amtsvorwahrer Dr. Stamer ist vom Reichswehrminister Koste zum Garnisonältesten ernannt worden. Der Festungskommandant v. Weislow, wurde in Schutzhaft genommen. Sämtliche Offiziere der Garnison sind abgesetzt. Zum Kommandanten ist Feldwebel Grube ernannt worden. Der Kommandant der Küstenwehr und acht Offiziere wurden in Schutzhaft genommen.

Die Reichsregierung an die Arbeiterschaft.

Stuttgart, 17. März. Kapp und Lüttichow sind zurückgetreten. Das verbrecherische Abenteuer in Berlin ist beendet. Vor der ganzen Welt ist im Kampf der letzten Tage der unwiderlegliche Beweis geführt worden, daß die Demokratie in der deutschen Republik keine Täuschung ist, sondern die alleinige Macht, die auch mit dem Versuch der Militärdiktatur im Handumdrehen fertig zu werden vermag. Das Abenteuer ist zu Ende, der verbrecherisch unterbrochene Wiederaufbau von Volk und Wirtschaft muß wieder aufgenommen und zum Erfolg geführt werden. Dazu ist es vor allem nötig, daß die Arbeiterschaft ihre starke Waffe, den Generalstreik, niederlegt. In zahlreichen Städten ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Nun gilt es, alle Teile der Wirtschaft wieder in Gang zu setzen. In allererster Linie die Kohlenförderung, ohne die es überhaupt kein Wirtschaftsleben gibt. Arbeiter, seid lehr ebenso tatkräftig und willfährig zur Stelle, wie bei der Abwehr der Volksverführer! Jedermann an die Arbeit! Die Regierung wird mit aller Kraft die Aufnahme des Wiederaufbaues fördern, die Hochverräter, die Euch zum Generalstreik gezwungen haben, der strengsten Bestrafung zuführen und dafür sorgen, daß nie wieder eine Soldateska in das Gesicht des Volkes eingreifen kann. Den Sieg haben wir gemeinsam errungen! Ans Werk! Der Reichspräsident: Ebert. Die Reichsregierung: Bauer.

Hochverratsverfahren gegen den Oberpräsidenten von Schlesien.

Stuttgart, 17. März. Auf eine Anfrage des Reichsministeriums des Innern vom 15. März an sämtliche Oberpräsidenten über die Lage ist bei dem Reichsminister folgendes Telegramm aus Breslau eingegangen:

„Ehemaliger Reichsminister des Innern. Breslau und Schlesien sind reiflos in der Hand der Regierung Kapp. Anfragen, wie die vom 15. März, sind daher zwecklos. Der Oberpräsident.“

Der Reichsminister des Innern hat den Oberreichsanwalt in Leipzig telegraphisch ersucht, gegen den Oberpräsidenten von Schlesien ein Verfahren wegen Hochverrats einzuleiten.

Verhaftsbefehle.

Stuttgart, 17. März. Der Sonderberichterstatter der Schweizerischen Telegraphen-Information erzählt, daß in der heutigen Kabinettsitzung bei Reichsanwalt Zweigert die Verhaftung nachstehender Personen beantragt wurde: Kapp, General Lüttichow, Admiral v. Trotha, Rechtsanwalt Brederod, von Jagow, Kapitänleutnant Erhardt, Schiele u. a.

An das deutsche Volk!

Berlin, 18. März. Der bewaffnete Aufstand ist zusammengebrochen. Der verfassungsmäßige Zustand ist wiederhergestellt. Bedingungslos hat Herr Kapp das von ihm angemahte Amt des Reichskanzlers aufgegeben. Die Reichsregierung ist in vollem Besitz ihrer vom Volk bestimmten Rechte. Die Führung der Truppen ist dem General v. Seeckt übertragen worden. Einmütig und unerschütterlich entschlossenheit des deutschen Volkes haben vermocht, die ungeheure Schädigung des politischen und des Wirtschaftslebens in wenigen Tagen wieder auszuhalten. Allen Schichten der Bevölkerung, die in der Verteidigung der Demokratie treu zusammenstanden und dadurch die rasche Wiederkehr des verfassungsmäßigen Zustandes ermöglicht haben, spricht die Reichsregierung ihren Dank aus. Der dem deutschen Volk aufer wie innen zugefügte Schaden ist unerschätzbar. Das Wirtschaftsleben erweist sich schwer erschüttert. Um seinen vollkommenen Zusammenbruch und damit den der Volksgesamtheit zu verhüten, ruft die vom Volkswillen geschaffene und getragene Reichsregierung das gesamte deutsche Volk zur Wiederaufnahme der Arbeit auf. Der Stellvertreter des Reichskanzlers. (Bez.): Schiffer.

Rürnberg.

Rürnberg, 18. März. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen der Reichswehr und der Menge, wobei 18 Personen getötet und 40 verletzt wurden.

Dortmund, 18. März. Nachdem die Arbeiter große Verstärkungen aus der Umgebung erhalten hatten, überwältigten sie gestern gegen Mittag die Reichswehr und setzten sich in den Besitz der Stadt. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete. Es hat sich ein Aktionsausschuß gebildet, der bekannt gibt, daß die Arbeiterschaft die politische Gewalt in der Stadt ausübt. Auch der Ort Berner bei Dortmund befindet sich in der Hand der Arbeiter.

Eisfeld, 17. März. Zwischen bewaffneten Kommunisten und Truppen fand ein Gefecht statt. Die Kommunisten wurden zurückgeschlagen. Etwa 1000 von ihnen wurden in das besetzte Gebiet abgedrängt, wo sie von der Entente empfangen wurden.

Beendigte Streiks und Ausstände.

München, 17. März. Der Generalstreik in München ist, wie durch Anschlag bekannt gegeben wird, mit sofortiger Wirksamkeit heute nachmittags 3.30 Uhr auf einstimmigen Beschluß der Streikleitung abgebrochen worden. Die Arbeit soll sofort wieder aufgenommen werden.

Berlin, 17. März. Die Generalstreikleitung erläßt folgende Kundgebung an alle Eisenbahner: Der Generalstreik der Eisenbahner hat vollen Erfolg gebracht. Er wird deshalb mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden fortwährend von allen Postanstalten und unseren Austrägern entgegengenommen.

Oberamt Neuenbürg.

Häntemehrerlös.

I. Vom 15. März 1920, einschließlich bis auf Weiteres beträgt der Häntezuschlag für den Zentner Lebendgewicht:

für Kinder, ausgenommen Kälber	150 M
„ Kälber	157 „
„ Schafe mit vollwolligen; halbblangen und kurzwolligen Fellen	230 „
„ Schafe mit Blößen	203 „
„ Pferde einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	104 „

Diese Beträge werden den Tierhaltern in voller Höhe gewährt.

II. Die Höchstpreise für **Rug- und Zuchtstiere** von 130 M für 50 kg Lebendgewicht werden für die gleiche Zeit in folgender Weise erhöht:

bei Großvieh 130 M + 150 M = 280 M
bei Kälbern 130 M + 357 M = 487 M

Der Stückzuschlag für Zuchtsarren, hochtrachtige Rinder und Kühe mit mindestens 8 Liter täglichem Milchtrag zur Zeit der Veräußerung beträgt nach wie vor höchstens 400 M für gewöhnliche Zugochsen und Zugtiere höchstens 200 M.
Den 15. März 1920. Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.

Verleihung des Feuermehrdienst-Ehrenzeichens.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern ist den nachgenannten Feuermehrdienstern das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezbr. 1885/22. Nov. 1898 verliehen worden:

1. Tagelöhner Georg Betsch, Neuenbürg
2. Goldarbeiter Wilhelm Blaid, Neuenbürg
3. Metzger Wilhelm Dietrich, „
4. Goldarbeiter Ernst Neubäuser, „
5. Waldhüter Friedrich Kuff, „
6. Mechaniker Christian Genfle, „
7. Fabrikarbeiter Wilh. Friedr. Müller, Neuenbürg
8. Schneider Johannes Hiller, Neuenbürg
9. Bauer Otto Nische, Bernbach
10. Tagelöhner August Becke, Bernbach
11. Tagelöhner Wilhelm Big, „
12. Säger Lorenz Barth, Calmbach
13. Tagelöhner Jakob Seyfried, Calmbach
14. Holzhauer Friedrich Buchardt, Calmbach

15. Säger Andreas Aldinger, Dennach
16. „ Jakob Aldinger, „
17. Wegwart Karl Burkhardt, „
18. Säger Gottfried Gerwig, „
19. Sägenfeiler Hermann Hummel, Dennach
20. Säger Karl Kull, „
21. Maurer Adolf Merkle, „
22. Holzschleifer Jakob Öhner, Dennach
23. Schreiner Ludwig Öhner, Dennach
24. Säger Mathäus Rothfuß, „
25. Zimmermeister Karl Mangler, Herrenalb
26. Schneidermeister Wilhelm Waidner, Herrenalb
27. Straßenwart Gustav Waldmann, „
28. Tagelöhner Wilhelm Waldmann, „
29. Gärtner Theodor Ehinger, „
30. Maler Albert Schweizer, „
31. Wagner Johann Schneider, „
32. Müller Louis Hädingen, „
33. Tagelöhner Wilhelm Kull, „
34. „ Karl Waldmann, „
35. Sipsmeister Friedrich Kull, „
36. Schreinermeister Karl Gräble, „
37. Säger Wilhelm Jakob Kettler, Höfen
38. Holzhauer Eugen Gädle, „
39. Säger Heinrich Großmann, „
40. Säger Adolf Mettler, „
41. „ August Ludwig Mettler, „
42. „ Heinrich Sieb, „
43. Zimmermann Gottlieb Friedrich Knöller, Höfen
44. Säger Gottlieb Vott, Höfen
45. „ Karl Heinrich Knöller, Höfen
46. „ Johann Mettler, „
47. „ Johann Mettler, „
48. Schneidermeister Karl Genter, „
49. Bauer Emanuel Zeltmann, Loffenau
50. Maurer Julius Knöller, Neusach
51. Säger Ernst Guntner, „
52. Schmiedmeister Wilhelm Knöller, Neusach
53. Säger Wilhelm Schaible, „
54. Zimmermann Wilhelm Kull, „
55. Maurer Wilhelm Gühner, „
56. Fabrikarbeiter Adam Waidelich, Wildbad
57. Kürschner Karl Romeisch, „
58. Kaufmann Albert Lipp, „
59. Fuhrmann Christian Voit, „
60. Schuhmacher Friedrich Rammerer, „
61. Steinhauer Franz Del-Misser, „
62. Fabrikarbeiter Christian Kappelmann, „

63. Konditor Gottlob Lindenberger, Wildbad
64. Schneidermeister Robert Frig, „
65. Oberholzhauer Wilhelm Kappelmann, „
66. Bankdiener Friedrich Sieb, „
67. Fuhrmann Wilhelm Günther, Spollenhaus
68. Holzhauer Wilhelm Haag, „
69. „ Ludwig Desselshwerdt, „
70. „ Wilhelm Keller, „
71. „ Wilhelm Treiber, „
72. „ Wilhelm Haag, Nonnenmih, „
73. „ August Haag, „
74. „ Wilhelm Jändel, „
75. „ Johann Haag, „
76. „ Ernst Haag, „
77. „ Ernst Keller, Spollenhaus
78. Friseur August Jähringer, Wildbad
79. Schneidermeister Georg Frig, „
80. Zimmermeister Friedrich Kuch, „
81. Säger Karl Pfeiffer 1, Neusach
82. „ Jakob Nöh, Höfen
83. Holzhauer Wilhelm Reinhold Kull, Bernbach
84. „ Gottlob Koh, „
85. „ Karl Big, „
86. Bläsermeister Ernst Herrmann, Herrenalb

Den (Stadt) Schultheißenämtern gehen die Ehrenzeichen nebst Verleihungsurkunden dieser Tage mit der Post zu mit dem Erluchen, diese an die Bedachten in angemessener Weise auszuhändigen oder auszuhändigen zu lassen.

Die Auszeichnung der Feuermehrdienst, die erst nach dem 9. November 1918 eine 25jährige Dienstzeit in der Feuerwehr zurückgelegt haben, wurde vorläufig zurückgestellt.
Den 12. März 1920. Reg.-Aff. Rilling.

Oberamt Neuenbürg.

Schlächtereianlage.

Der Metzger **Heinrich Bröderlin** in Herrenalb beabsichtigt in dem Geb. Nr. 68 daselbst eine Schlächtereianlage einzurichten und zu betreiben.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe ds. Bl. an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden. Pläne und Besreibungen sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 12. März 1920. Rilling, Reg.-Aff.



Oberamt Neuenbürg.
Eierlieferungsschuldigkeit.

Den (Stadt-)Schultheißenämtern wird die alsbaldige Vorlage der Aufstellung der Lieferungsschuldigkeit bezw. des Zuschussbedarfs der Gemeinden dringend in Erinnerung gebracht.

Die Gemeindefammlstellen sind zur pünktlichen Erstattung der wöchentlichen Eierfammel- und Verbrauchsberichte an die Bezirksfammlstelle (Geschäftsstelle des Kommunalverbands) mit Nachdruck anzuhalten.

Diese Berichte müssen jeweils spätestens am Montag erstattet werden und insbesondere auch mit der Angabe, wieviel Eier und an wen in der Gemeinde selbst abgegeben worden sind.

Den 16. März 1920. Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.
Eierpreise.

Auf Grund des § 15 Abs. 3 der Ministerialverordnung vom 26. September 1918 (Staatsanzeiger Nr. 244) ist folgendes bestimmt worden:

I. Der dem Geflügelhalter zustehende Erwerbspreis (Grundpreis) beträgt für ein Hühner- oder Entenei 60 Pfg.

II. Zu diesem Grundpreis dürfen zuzulagen:
1) Die Gemeindefammlstellen

a) für das Sammeln, Aufbewahren und die Abgabe der Eier an die örtliche Lebensmittelstelle 2 Pfg.
b) für die Beförderung der Eier an andere Gemeinden des Bezirks einschließlich der Verpackung 5 Pfg.

2) Die Bezirksfammlstelle
a) für die Eier vom eigenen Bezirk 2 Pfg.
b) für die von anderen Bezirken zugelieferten Eier, zuzüglich der Beförderungskosten von diesen Bezirken 5 Pfg.

III. Bei der Abgabe an die Verbraucher dürfen die Gemeinden zu ihrem Ertragspreis nur einen Zuschlag von 3 Pfg. für ihre eigenen Unkosten machen. Hierbei darf in Uebererschlaggemeinden ein Preis von 65 Pfg., in Bedarfsgemeinden ein solcher von 72 Pfg. nicht überschritten werden.

Unter Bedarfsgemeinden sind solche Gemeinden zu verstehen, die ihren Bedarf ganz oder teilweise aus anderen Gemeinden decken.

Die Erwerbspreise für Eier dürfen bei Strafvermeidung weder von den Geflügelhaltern noch von den Sammel- und Abgabestellen überschritten werden.

Den 15. März 1920. Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.
Die Gemeindebehörden

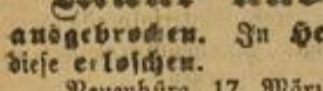
werden ersucht, im Verzeichnis über die noch im Genus der Familien-Unterstützung stehenden Personen (Namen der Eingezeichneten, kurze Bezeichnung der Unterstützungsart, z. B. Ehefrau usw., Grund der Weiterzahlung) hierher vorzulegen oder Freilanzzeige zu erstatten.

Den 17. März 1920. Bullinger.

In Weingarten, Bez. A. Durlach, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In Heimsheim, O.-A. Leonberg, ist diese erloschen.

Neuenbürg, 17. März 1920. Oberamt.

Gemeinde Arnbach.



Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 22. März 1920, vorm. 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Arnbach im schriftlichen Aufstreich aus verschiedenen Abteilungen zum Verkauf:

Laubholz: 45,88 Fm. 1. Kl., 34,97 Fm. 2. Kl., 90,02 Fm. 3. Kl., 53,44 Fm. 4. Kl., 23,30 Fm. 5. Kl., 17,16 Fm. 6. Kl. Tannen und einige Fichten.

Sägholz: 4,88 Fm. 1. Kl., 16,31 Fm. 2. Kl., 8,82 Fm. 3. Kl.

Laubholz: 6 St. Buchen, 30 St. Eichen, 12 St. Birken mit zul. 11,87 Fm. 3.-4. Kl.

Stangen: 23 Baustangen 1-4. Kl., 92 Hagstangen 1-4. Kl., 116 Hopfenstangen 1-3. Kl., 135 Rebstöcke, 36 Bohnenstangen, 95 Derbstangen 1-4. Kl.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen Prozenten ausgedruckten Angebote, wollen spätestens zu oben genannter Stunde dem Ortsvorsteher übergeben werden. Der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgende Eröffnung können die Bieter anwohnen.

Klasseneinteilung und Taxpreis pro 1920. Losverzeichnis können bei Waldmeister König hier angefordert werden.

Den 12. März 1920. Gemeindevorstand.

Was ist für Frau erlaubt wenn sie liest? Ein gutes Buch von Käthe Sturmfeld, gleich möglich zu lesen für Jungfrau und Jungling, Weiß oder Braun. Bereits 40.000 Bände verkauft. Preis M. 2,70 portofrei gegen Voreinsendung oberer Nachn. durch Buchhandl. Neuenbürg (Wärt.).

Wirtschaft-Verpachtung.

Eine neu eingerichtete, gut gehende Wirtschaft in der Nähe Pforzheims, 1/2 Stunde von der Bahn entfernt, ist zu verpachten.

Offerten unter F. G. Nr. 200 an die Geschäftsstelle des Enztäler.

Einwohnerwehr Neuenbürg.

Antreten Freitag, 19. März 1920, abends 8 Uhr (pünktlich) in der Turnhalle.

Wichtig! - Vollzählig erscheinen!

Killing.

Neuenbürg.

Empfehle für kommende Saison:

Pflüge aller Art, Saat-Eggen, Zick-Zack-Eggen, Güllepumpen, Futterschneidmaschinen und Schrotmühlen

bei billigster Tagespreisberechnung und sehr gest. Bestellungen entgegen

A. Weisshaupt, Maschinen-Handl.

Gut empfohlener, verheirateter, zuverlässiger gelernter Schlosser, für Kessel und Turbine, elektr. Licht mit Accumulatoren gesucht. Wohnung vorhanden.

Angebote mit Lebenslauf, Schaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter A. B. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heizer u. Maschinenwärter,

gelernter Schlosser, für Kessel und Turbine, elektr. Licht mit Accumulatoren gesucht. Wohnung vorhanden.

Angebote mit Lebenslauf, Schaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter A. B. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung! An- und Verkauf

von gebrauchten Ziehharmonikas im Spezialgeschäft für Reparaturen an Harmonikas

Gebr. Hohnloser, Pforzheim, Bergstr. 27.

C. Bechert, Dentist, Pforzheim,

Oestliche Karl Friedrich-Strasse 76. (Altstadt.) Telefon Nr. 2692.

Atelier für Zahnleidende.

Sprechstunden 9-5 Uhr täglich. Sonntags von 9-12 Uhr.

Auch für Krankenkassen.

Brennholz

jeder Art und Menge, auch Sägmehl, kauft waggonweise gegen Kasse.

Julius Ulrich, Holzgroßhdlg., Stuttgart Tel. 8273. Forststraße 102 A und B

Jüngere Hilfs-Arbeiter

von 16-20 Jahren sucht die Bürstenabteilung der Filiale

Oskar Schenk, Birkenfeld.

Einige Holzfäller

zum Fällen von 300 Ster Weichholz im Hagenschief auf sofort gesucht.

Bürgermeisteramt Erftagen.

Freiwill. Versteigerung.

Wegen Todesfall werden am Freitag, den 19. März in Birkenfeld, Diellingerstr. 81, nachm. 5 Uhr, einzeln an den Meistbietenden versteigert:

1 Bienenstand, mehrere Bienenstöcke und sämtliche Gerätschaften.

Gran Leibbrand Wwe.

Wärt. Amtsgericht Neuenbürg.
Mieterverein Neuenbürg, Sitz Neuenbürg

Sagung vom 12. Januar 1920

Vorstandsmitglieder: Karl Schmid, Mechaniker, Ernst Lindemann, Kaufmann, Eugen Schlotter, Buchdrucker, Friedrich Röß, Karl Nagel, Kaufmann, alle in Neuenbürg.

Den 8. März 1920 Oberamtsrichter: Brauer.

Die Auszahlung der Familien-Unterstützungen

an die noch Bezugberechtigten, erfolgt am Freitag, den 19. März 1920, vormittags 9-10 Uhr.

Wildbad, den 17. März 1920. Stadtpfleger.

Turn-Verein Wildbad.

Am Freitag, 19. März, abends 8 Uhr, findet eine außerordentliche Generalversammlung im Hotel „Balweggarten“ statt.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Neuwahl des Schriftführers.
3. Verschiedenes.

Es werden sämtliche aktiven und passiven, sowie Ehrenmitglieder dringend gebeten, wegen Wichtigkeit der Turnsache vollzählig zu erscheinen.

K. Kallfag. Wildbad.

Jüngerer Beamter sucht möbl. Zimmer

per sofort. Gest. Offerten unt. Nr. 989 an die Exped. ds. Blattes.

MERCEDES

Schuhhaus
Wilh. Treiber
Wildbad
Ludwig-Fergerstraße
empfiehlt alle Sorten
Schuhwaren.
237 Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Kaufe Ritzchenfelle

sowie alle Arten von Häuten u. fellen zu den höchsten Preisen auf.

Robert Wehler, Rathausgasse 59.

Mädchen-Gesuch.

Für Küche und Haushalt, unsere Gutsbetriebs suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt ordentliches, zuverlässiges Mädchen.

Gutsverwaltung Hohenwetterbach bei Durlach (Baden).

Mädchen

für die Wirtschaft und Haushaltung bei hohem Lohn und guter Verpflegung.

G. Höll s. Döfen. Schömberg. Zwei Zimmermädchen und ein junger Gärtner

gesucht. Aurbans Schwarzenberg.

Mädchen

für Hauswesen und Küche auf sofort gesucht.

Frau Schenk, Karlsruhe, Gartenstraße 44b, III. Gesucht auf 1. oder 15. April einfache

Stütze

in besseres Haus. Gute Bezahlung und Behandlung.

Fr. L. Burkhardt, Herdstraße, Offenburg (Baden.)

Wer nicht inseriert

kommt bei der Rundschau in Vergessenheit!

Neuenbürg, den 18. März 1920.

Todes-Anzeige.

Am 16. März verschied unser lieber Kollege
Johannes Welker

infolge Unglücksfall. Wir werden ihm ein ehrendes
Andenken bewahren.

**Die Kollegen des Straßenbaus und
des Deutschen Bau-Arbeiterverbands.**

Beerdigung heute Mittag 4 Uhr.

Arnbach, den 16. März 1920.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer geben wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
dass mein guter Gatte, unser I. Vater, Großvater,
Bruder und Onkel

Jakob Fretz,
Schuhmacher,

im Alter von 75 Jahren nach langem Leiden sanft
in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Wilhelmine Fretz**, geb. Kottler,
mit Familie.

Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.

Schwann, den 15. März 1920.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger-
vaters und Großvaters

Jakob Bernhard Schaible,

besonders auch für die zahlreiche Leichenbegleitung,
sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Tochter: **Katharine Schaible.**

Familie Ernst Racher.

Familie Ernst Mayer.

Oberlengenhardt.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am

Samstag, den 20. März 1920

im Gasthaus „**Döfen**“ in Oberlengenhardt
stattfindenden

Hochzeits-feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung betrachten zu wollen.

Gottlieb Kübler,

Sohn d. Elias Kübler, Schreiners in Oberlengenhardt.

Dorothea Rentschler,

Tochter des † Ulrich Rentschler, Schuhmachermeisters
in Altbürg.

Ausgang 12 Uhr in Schömburg.

Gaistal.

Sämtl. Freunden und Bekannten von Gaistal, Herren-
alb und Umgebung, besonders dem **Sängerverein Gaistal**
für den schönen Abschieds-Gesang ein

Herzliches Lebewohl!

Jakob Weißinger u. Frau.

Goldschmiedslehrlinge u.

1 Poliffensienlehrlingmädchen

auf Gold- und Silberjuwelierie werden zur gründlichen Aus-
bildung angenommen

Franz Seisfried, Pforzheim, Weiherstr. 21.

Nähere Auskunft erteilt auch Fritz Höhn, Neuenbürg,
Brunnenstr. 31.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Freitag, den 9. März

abends von 5-6 Uhr werden

Bezugscheine

für instandgesetzte zweiteilige
Anzüge (Arbeitsanzüge) an
Nr. 1 bis etwa 300 der
Minderbemittelten-Liste aus-
gegeben. Es wird empfohlen,
die Anzüge bei Kaufmann
Kall oder Meißel vorher an-
zusehen.

Städt. Lebensmittelstelle:
J. A.: Klink.

Neuenbürg.

Zwei kleine gebrauchte

Gartentische

zu kaufen gesucht.
Angebote an die Enztäl-
ergeschäftsstelle.

Neuenbürg.

Gewichte,

Erbsen

einzelne oder ganzen Satz für
Brückenwaage zu kaufen gesucht.
Bahnhofstr. 66 p.

Neuenbürg.

Entbehrlichkeitshalber ver-
kaufe eine fast neue

Windmaschine.

Zu erfragen in der Enz-
tälergeschäftsstelle.

Circa 20 Zentner gutes

Heu

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enz-
tälergeschäftsstelle.

Unterhaltenen

Anzug

in dunkelbraun, geeignet für
einen Konfirmanden, billigt
zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enz-
tälergeschäftsstelle.

Herrenalb.

Erstklassiges graues

Segeltuch

(Friedensware), 3.90 x 3.20,
sowie ein

Kirschbaum,

circa ein Festmeter, an Meißel-
bietenden abzugeben.

Berufsalokation, Telef. 34.

Hausbursche

gesucht.

Wir suchen zum 1. April
einen fleißigen, kräftigen Haus-
burschen. Angebote

Verwaltung

Bollshöhe, Charlottenhöhe,
Post Calmbach a. Enz.

Wollwaren

Mutterspitzen, Frauentropf-,
sanitäre Frauenartikel.

Auskaufen erbet. Besondh. Heu-
fänger, Dredden 5, 52, Am See 27.

Ich suche sofort zu kaufen
für vorgezeichnete Käufer,

Villen,

Fabriken

Geschäfte j. Art.

Sägewerke,

Güter.

M. Busam, Liegensh. Büro

Karlsruhe, Herrenstraße 38

Wildbad.

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag, 23. März 1920,

nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung.

1. Beratung und Feststellung
des Baranschlags der Stadt-
pflege, der Bergbahn, der
Ortsarmenpflege, der Real-
schul- und Volksschulkasse
für 1919/1920.
2. Erhöhung der Mietzinsent-
schädigung der Lehrer der
Volksschule.
3. Erhöhung der Preise für
Gas und elektrischen Strom,
sowie des Wasserzinses.
4. Schaffung von Arbeiter-
wohnungen durch Ankauf
weiterer Gebäulichkeiten.
5. Verschiedenes.

Wildbad.

Habe schöne, billige

Stallung

für 2-3 Pferde oder
geeigneten Raum
für längere Zeit zu mieten.

Zu erfragen in der Buch-
handlung Paude, Wildbad.

Ca. 30 Meter weitmaschiger,
1-2 Meter hoher

Drahtzaun

wird zu kaufen gesucht.

Steinhart,

Bahnhof Wildbad.

Herrenalb.

Wegzugshalber verkaufe am
Montag, den 22. ds. Mts.
nachmittags

1 Bett (eif. Bettst.,
Rost, Matratze usw.),
1 Waschkessel, Gar-
tentisch u. Stühle,
1 eif. Büffel, 1 el.
Fischventilator.

Notar Rupp.

Oberlengenhardt.

Unterzeichneter fest einen
6-7 jährigen

Schimmel,

Ballack, fehlerfrei sofort dem
Verkauf aus.

Christian Kirn,

Milchhändler.

Calmbach.

Ein

**Fäuser-
Schwein**

und ein

Schweuenseil

hat zu verkaufen

Daniel Schütte.

Ottensbronn O.A. Calw.

Birka 35 Str.

Heu

hat zu verkaufen

H. Dalkner.

Kaufe alte

Grammophon- Platten

Bruch, per Kg. 10 Mt.

Richard Curtz, Musikhaus
Pforzheim, Leopoldstraße 17,
Kopfbau, Arkaden Altdorf.

Kaufe dauernd Hühner

zähle höchste Preise.
Dornbach, Rönig-Süß 54,
Regibusstraße 68.

Sozialdemokr. Partei Wildbad. Oeffentl. Versammlung

am Sonntag, den 21. März, abends 1/8 Uhr in der
Turnhalle, mit interessantem Vortrag des Landtagsabg.
Gisele Stuttgart über

„Die politische und wirtschaftliche Lage im Reich“

— Freie Diskussion —

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder und ihrer Frauen
wird erwartet. Alle Frauen und Männer sind freundlich
eingeladen.

Der Ausschuss der sozialdemokr. Partei Wildbad.



Fußball-Verein Wildbad.

Vereinigte Fußball- und Sportvereine.
Mitglied des Verbandes südd. Fußballvereine.

Freitag, 19. März, abends 1/8 Uhr,
findet im Lokal „Alte Linde“

Ausserordentl. Spielersitzung

statt zwecks Aufstellung einer 3. und 4. Mannschaft, so-
wie Übungsspielen am Sonntag zwischen 1. u. 2. Mann-
schaft, sowie 3. und 4. Mannschaft und Neuansetzung der
Leichtathletik-Abteilung.

Da nur solche Spieler, die in der Versammlung an-
wesend sind, eingeteilt werden können, wird vollzähliges Er-
scheinen, besonders auch der jüngeren Spieler, dringend er-
wartet.

Der Spielausschuss.

Wildbad.

Zu dem am Sonntag, den 21. März 1920
in der „Alten Linde“ stattfindenden

Unterhaltungsabend

des evangelischen Junglingsvereins in Wildbad
werden alle Gemeindeglieder und Freunde des Vereins
herzlich eingeladen.

Wegen Platzmangel findet nachm. 8 Uhr eine

Aufführung für Schulkinder

statt. — Beginn des Unterhaltungsabends 1/8 Uhr,
Soalöffnung 1/7 Uhr. — Eintrittspreis für Er-
wachsene 1 A, für Kinder 20 S. — Der Reinge-
winnt kommt den Kirchenglocken, der Kinderschule in
Sprollenhäus und dem Verein zu Gute.

Der Vorstand: Stadtvikar Joseph.

Bekanntmachung.

Infolge der hohen Leder- und Materialpreise sowie
Arbeitslöhne sehen sich die hiesigen Schuhmachermeister ge-
nötigt, die Preise bis auf weiteres festzusetzen:

Herren Sohlen u. Fled	80-85 Mt.
Damen	65-70 Mt.
Mädchen	Nr. 31-35 50-60 Mt.
Kinder	Nr. 27-30 40-50 Mt.
Kinder	Nr. 21-26 35-40 Mt.
Herren Fled	24-26 Mt.
Damen Fled	15-18 Mt.

Nur gegen Barzahlung.

Wildbad, den 15. März 1920.

Sämtliche Schuhmachermeister.

Leder-Schuhwaren

aller Art:
Herren-, Damen-,
Knaben-,
Mädchen- u.
Kinder-Stiefel

Arbeiterschuhe la. Kindlederne
für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und
Kinder empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Hermann Lutz, Wildbad.
Alleinverkauf der Marke „Salamander“.

14000 Mark

hat auf 1. Hypothek in einem oder mehreren Posten aus-
zuleihen.

Die Graf von Kanitzsche Stiftung
in Wildbad.

Von der Reise zurück.
Otto Just, Dentist, Pforzheim,
Luisenstrasse 8.